

Inhalt

I.	Einleitung	9
1.	Thema und Fragestellung	9
2.	Forschungsstand und Perspektiven	13
3.	Methoden und Gliederung	18
4.	Quellengrundlage	24
II.	Akteure, Zäsuren und finanzielle Rahmenbedingungen. Grundlagen der Informations- und Pressepolitik des Auswärtigen Amts	27
1.	Akteure	27
2.	Presse- und informationspolitische Zäsuren	35
2.1.	1902: Öffentlichkeitsbeeinflussung als verspätetes, weltpolitisches Instrument	35
2.2.	1908: Eskalation	37
2.3.	1913/14: Neuausrichtung und mediale Abrüstung?	42
3.	Finanzielle Grundlagen	48
4.	Zwischenfazit	54
III.	Zentral gesteuerte Informationspolitik	57
1.	Voraussetzungen	57
2.	»Wolffs Telegraphisches Bureau«. Der deutsche Hauptpartner des Auswärtigen Amts	59
2.1.	Anfänge	59
2.2.	Kartellvertrag von 1910	61
2.3.	Das Verhältnis zwischen Auswärtigem Amt und Wolffs Telegraphischem Bureau	66
3.	Das »System-Asch«	75
3.1.	Die <i>Welt-Korrespondenz</i>	75
3.2.	Die <i>Continental-Korrespondenz</i>	77
3.3.	Die Kabelgramm-Gesellschaft	81
3.4.	Das Transatlantische Bureau	86

4. Zwischenfazit	89
IV. Informations- und Pressepolitik als Weltpolitik	93
1. USA	93
1.1. Die deutsch-amerikanischen Beziehungen um 1900	93
1.2. Deutsche Informationspolitik in den USA	96
1.3. Deutsche Pressearbeit bis 1902/1903	106
1.4. Versuche einer Annäherung (1903/1908)	112
1.5. Das »Hale-Interview«	123
1.6. Bernstorffs Bemühungen zur Wiederherstellung des Vertrauens	125
a) Kurswechsel	125
b) Der Botschafter gegen den Alldeutschen Verband	127
1.7. Zwischenfazit	131
2. Südamerika	135
2.1. Grundlagen der deutsch-südamerikanischen Beziehungen	135
2.2. Kabelpolitik in Südamerika	137
2.3. Brasilien	148
2.4. Argentinien	154
2.5. Chile	157
2.6. Zwischenfazit	159
3. Ostasien	162
3.1. Deutsche Interessen in Ostasien	162
3.2. Kabelpolitik in Ostasien	167
3.3. China: Beispiel für eine weitestgehend erfolgreiche Informations- und Pressepolitik	172
3.4. Japan: Eine ungenutzte Chance?	183
a) Frühe Öffentlichkeitsbeeinflussung nach dem Vorbild Chinas	183
b) Politisierung der deutschen Öffentlichkeitsarbeit ab 1904	186
3.5. Zwischenfazit	197
4. Das Osmanische Reich und der Orient	202
4.1. Die Türkei und der Orient als deutsches Interessensgebiet	202
4.2. Informationspolitik	205
4.3. Pressepolitik bis 1908	210
4.4. Pressepolitik ab 1908	214
4.5. Konsequenzen aus der Annexionskrise	219
4.6. Von Tripolis bis Sarajewo: Deutsche Pressepolitik zwischen 1911–1914	223
4.7. Zwischenfazit	230

V. Die Rückwendung der Informations- und Pressepolitik nach Europa	235
1. Österreich-Ungarn: Mediale Beeinflussung unter bündnispolitischen Gesichtspunkten	235
1.1. Der Zweibund als Zentrum deutscher Bündnispolitik	235
1.2. Informationspolitik	236
1.3. Pressepolitik in Wien	243
a) Netzwerke	243
b) Die <i>Neue Freie Presse</i>	245
c) Die deutsche Botschaft in Wien und die Alldeutschen	249
d) Öffentlichkeit als Indikator für die Stabilität des Zweibunds: Pressepolitische Beziehungen zum Literarischen Bureau	253
1.4. Pressepolitik in Budapest	258
a) <i>Pester Lloyd</i>	258
b) <i>Budapesti Hírlap</i>	262
1.5. Zwischenfazit	267
2. Russland	270
2.1. Deutschlands Verhältnis zu Russland: Vom potentiellen Partner zum voraussichtlichen Gegner	270
2.2. Informations- und pressepolitische Grundlagen des Auswärtigen Amtes in Russland	273
a) Informationspolitik	273
b) Pressepolitik	278
2.3. Die Rolle der russischen Regierung in der deutschen Pressepolitik	283
a) Bis 1904/1905	283
b) Russisch-Japanischer Krieg	288
c) Wendepunkte 1906–1908	293
d) Bosnische Annexionskrise: Eskalation	297
e) Versuche eines Neuanfangs: 1909–1911	298
f) Panslawismus-Ängste und offener Bruch: 1911–1914	302
2.4. Faktor <i>Nowoje Wremja</i>	306
2.5. Zwischenfazit	312
VI. Fazit	315
1. Zwischen »Weltpolitik« und Deeskalation: Auslandsbeeinflussung als diplomatisches Instrument	315
2. Die Grenzen medialer Steuerbarkeit	319
3. Planbare Öffentlichkeit? Das Öffentlichkeitsverständnis des Auswärtigen Amtes 1902–1914	326

Quellen- und Literaturverzeichnis	329
Abkürzungsverzeichnis	341